

NUAncen

Aktuelles aus der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW

Zwerggänse im Schlepptau

Projekt zur Rettung der bedrohten Art

Am Niederrhein wurden in der zweiten Oktoberwoche Passanten Zeugen eines ungewöhnlichen Schauspiels am Himmel. Zwei Leichtflugzeuge landeten auf einer Wiese. Im Schlepptau ca. 30 Zwerggänse, die stark vom Aussterben bedroht sind, vornehmlich in Eurasien brüten und im Aussehen der Blässgans ähneln. Ein in Deutschland einmaliges Rettungsexperiment, deren Vorläufer in den USA bereits erfolgreich waren.

Ein Versuch mit dem Ziel, das europäische Vorkommen der vom Aussterben bedrohten Zwerggans zu bewahren. Gewählt wurde die Route von Mittelschweden über Fehmarn und Niedersachsen zum unteren Niederrhein in NRW. Das Experiment ist erfolgreich, wenn im Frühjahr die meisten Gänse im Brutgebiet wiedergesehen werden. Da sie von Menschen aufgezogen wurden und an sie gewöhnt sind, ist ein weiteres

Ziel, ihre Auswilderung und ihre Scheu vor Menschen zu steigern.

Das Team setzt sich zusammen aus dem französischen Ehepaar Christian und Paola Moullec, dem Schweden Dr. Lambart von Essen sowie Dr. Wolfgang Scholze vom Deutschen Aero Club und dem Geschäftsführer der Biologischen Station im Kreis Wesel, Dr. Johan Mooij.

Ansprechpartner:
Johan H. Mooij
Biologische Station im
Kreis Wesel
Diersfordter Straße 9
46483 Wesel



Foto: P. Schütz

90 Minuten direkt vor der Tür

Unterrichtseinheiten zur Umwelterziehung vor Ort



18 ausgewählte Unterrichtsprojekte mit einem breiten Themenspektrum werden in der Mappe „90 Minuten direkt vor der Haustür“ vorgestellt. Sie eignen sich vorwiegend für die Sekundarstufe I, drei Einheiten auch für die Sekundarstufe II. Die Unterrichtseinheiten wurden im Rahmen der Bundesgartenschau Gelsenkirchen 1997 im „Grünen Klassenzimmer“ mit zahlreichen Schulklassen erprobt und weiterentwickelt. Sie lassen sich z.B. auf dem eigenen Schulgelände oder in einem angrenzenden Park durchführen. Eine Wiese, ein Kräuterbeet, ein Komposthaufen oder Bäume sollten von fast jeder Schule aus erreichbar sein. Die detaillierten Unterrichtsabläufe, Materialhinweise und die kopierfähigen Arbeitsblätter erleichtern Einsteigern die Umsetzung und können auch als Material- und Ideenbörse genutzt werden.

Die Mappe umfasst 170 Seiten und kann zum Preis von 10,- DM (zzgl. Versandkosten) bei der NUA, Postfach 101051, 45610 Recklinghausen, bestellt werden.

Seite

- 1 Wasserwochen
NUA-Seminarband
Naturpädagogik
- 2 FFH-Tagung
- 3 Bio-Stationen
Windrather Tal
Tag der Regionen
- 4 Ranger
Vernetzt lernen
- 5 Agenda
Umweltbildung
- 6 Öko-Audit
NUA-Person
- 7 Ökomobile
GI
- 8 Stadtbiotop-
kartierung
- 9 Kurzes
Termine
- 10 Urteil
Kinderbücher
- 11 Wildgänse
- 12 Impressum

Inhalt

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser der NUAncen, zum Ende dieses Jahres halten Sie nun die vierte Ausgabe der NUAncen in Ihrer Hand. Nach 1 ½ Jahren bietet es sich an, eine erste Standortbestimmung für unsere Publikation mit einer Auflage von inzwischen 3000 zu machen. Nach ihrer Zielsetzung sollen die NUAncen ein Forum für die verschiedensten Partner der NUA darstellen - mit kurzen Berichten über Veranstaltungen, Projekte, Aktionen und v. a. m.

Inhaltlich sollten viele Beiträge mit der Weiterentwicklung der Themen und Methoden der Umweltbildung befasst sein, damit sie ihre Aufgabe der Förderung der nachhaltigen umweltgerechten Entwicklung wirksamer erfüllen kann.

Gerade im Bereich der Umweltbildung hat sich in den letzten Jahren einiges bewegt: So ist die Vernetzung über die Einführung der Internets einen gewaltigen Schritt vorangekommen, auch ist es gelungen, viele neue Brücken zu schlagen zwischen den traditionellen Umwelteinrichtungen einerseits sowie dem schulischen Bereich und außerschulischen Bildungseinrichtungen andererseits. Wir freuen uns, dass auch die NUA dazu interessante Beiträge liefert.

So über die Einführung der internationalen Kampagne „Umweltschule in Europa“ in Nordrhein-Westfalen oder durch den Service der NUA-Koordinierungsstelle für die außerschulische Umweltbildung für Umweltzentren und Bildungseinrichtungen im Lande, und nicht zuletzt über die Berichterstattung in den NUAncen.

Der Aufbau dieser Zeitschrift ist eng mit dem Namen Silke Krieg verbunden, die als Journalistin ihre vielfältigen Erfahrungen in der Öffentlichkeitsarbeit in die Entwicklung einbrachte. Insbesondere steht sie dafür, dass die Zeitschrift ansprechend gestaltet, leicht verständlich, informativ und abwechslungsreich ist. Silke Krieg wird uns Ende dieses Jahres verlassen. Wir bedauern dies sehr und möchten ihr hiermit unseren Dank für ihre sehr erfolgreich geleistete Arbeit im Dienst der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der NUA aussprechen.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir ein frohes Fest und ein gesundes und gutes neues Jahr 2000.

Horst Frese
Leiter der NUA

Erste Aktionstage Öko-Landbau '99 NRW - große Resonanz!

Insgesamt über 200 000 Menschen besuchten die 350 Einzelveranstaltungen dieser bundesweit größten Informationskampagne zum ökologischen Landbau vom 29. Mai - 13. Juni. Zu den erfolgreichen Aktionen gehörten Hoffeste, Betriebsführungen, Markt- und Stadtfeste und Podiumsdiskussionen. Die NUA beteiligte sich mit einer Gesprächsrunde vor 300 Besuchern im Rahmen des Aktionswochenendes der Höfegemeinschaft Windrather Tal. Im Windrather Tal, zwischen Wuppertal und Düsseldorf im Stadtgebiet Velbert gelegen, betreiben sechs Demeter- und Bioland-Höfe ökologischen Landbau.

Das Thema hieß: „Die Zukunft des ländlichen Raumes - auch die Zukunft unserer Städte?“ In der lebhaften Diskussion ging es um die zentrale Frage: Wie kommt man zu einem Solidarpakt Landwirt - Verbraucher bzw Land - Stadt? Ministerin Bärbel Höhn plädierte dafür, der Ökolandbau solle verstärkt ausbilden und forschen, naheliegende Absatzmärkte wie Schulen, Kindergärten und Krankenhäuser erschließen. Der konventionelle Landbau könne zusätzliche Qualität anbieten: Futtermittel, Herkunftsnachweise, Direkt- und Regionalvermarktung, Vertragsnaturschutz, artgerechte Tierhaltung. Die landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt sollten mehr

direkt und regional vermarkten. Dazu müsse die Kommunikation verdichtet werden. Bei den Verbänden des Ökolandbau gab es auch Skepsis gegen die Subventionsmentalität. Wenn schon Förderungen, dann vorrangig in strukturelle Maßnahmen. Der BUND setzt sich dafür ein, den Geldeinsatz des Verbrauchers umzusteuern - weg von den Steuern für Agrarsubventionen, hin zu höheren, „wahren“ Preisen für landwirtschaftliche Produkte. Der Kreislandwirt wies auf lohnende Möglichkeiten einer Zusammenarbeit beider Betriebsformen hin, z. B. die gemeinsame Nutzung von regionalen Einrichtungen der Fleischverarbeitung.

Vom 30. August bis 3. September 2000 werden die 2. Aktionstage Ökolandbau NRW ausgerichtet, diesmal unter dem Thema „Tierhaltung/Tierische Erzeugnisse“. Auch die NUA wird wieder dabei sein.



Stadt Siegen ganz im Zeichen des Wassers

Nach Wesel und dem Oberbergischen Kreis im Jahr 1999 wird die Stadt Siegen die nächste Station der landesweiten NUA-Kampagne „Alles klar? Aktionswochen rund ums Wasser“ sein. In der Zeit vom 25. 8.-9.9. 2000 wird in und um Siegen herum ein vielfältiges Programm angeboten, bei dem möglichst viel dieser Aktivitäten buchstäblich ins Wasser fallen.

Wie in Wesel und im Oberbergischen Kreis bereits erfolgreich erprobt, stehen wieder sehr unterschiedliche Bildungsangebote für Jung und Alt, für Fachleute und Laien und für Erlebnishungrige wie Kulturliebende in einem bunten Programm-bündel rund ums Wasser zur Auswahl. Eine große Anzahl engagierter Mitgestalter ist bereits gefunden und mit der Allianz-Stiftung „Blauer Adler“ als Hauptsponsor ergeben sich günstige



Möglichkeiten, aktionsorientierte Maßnahmen zum Gewässerschutz umzusetzen und attraktive Einzelprojekte innerhalb der Wasserwochen zu fördern.

In Siegen wird erstmalig ein vom Schulministerium initiiertes Wettbewerb starten, bei dem globale bis lokale Wasserthemen von Schulklassen behandelt werden können. Am abschlie-

ßenden Wasseraktionstag (9.9.2000) werden die Beiträge vorgestellt und die besten Ergebnisse mit Geldpreisen prämiert. Richtet sich dieser Wettbewerb eher an die weiterführenden Schulen in Siegen und Umgebung, so ist für den Grundschulbereich eine weitere neue Aktion geplant. In den zwei Wasserwochen sollen für die Grundschüler interessante „Wasserwerkstätten“ eingerichtet werden. In diesem Zeitraum werden an jedem Schultag zwei Unterrichtsstunden auch hier ganz im Zeichen des Wassers stehen. Fächerübergreifend werden den Schülern besondere Unterrichtseinheiten angeboten, über die sie sich selbst das Thema Wasser erarbeiten.

Eines der Fachthemen während der Aktionswochen in Siegen wird der Kleingewässerschutz in NRW sein. Bei dieser Veranstaltung am 6.9.2000 sollen der Erhalt, Schutz und das Management von Tümpeln, Teichen und Weihern diskutiert werden. Dabei soll auch der Blick ins nächste Jahrtausend und damit in die Zukunftsgeschichte dieser oft sehr artenreichen Feuchtbiotope gerichtet werden.



Ansprechpartner:
Dr. Gerhard Laukötter
Tel.: 02361/305338

Wasserwochen

Ökosponsoring: Partnerschaft mit Unternehmen

Das Beispiel der Henkel KGaA

Um das Thema „Ökosponsoring“ als eine neue Finanzierungsmöglichkeit von Natur- und Umweltschutzprojekten ging es am 5. November 1999 in dem von der Natur- und Umweltschutz-Akademie des Landes Nordrhein-Westfalen (NUA) und der Firma Henkel KGaA veranstalteten Seminar in Düsseldorf. Unter der Leitung von Horst Frese, dem Leiter der NUA, und Dr. Fritz Ötting von der Henkel-Gruppe wurden am Beispiel Henkel Motivation und Möglichkeiten von Sponsoren und Gesponserten diskutiert. Vorgestellt wurden auch die Ergebnisse der Zusammenarbeit von Henkel mit ortsansässigen Naturschutzvereinen und der Fritz-Henkel-Hauptschule, Patenschule des Unternehmens.



Die Henkel KGaA in Düsseldorf unterstützt aus einem festen jährlichen Budget vor allem ehrenamtlich tätige Privatpersonen oder Vereine. Henkel legt Wert auf überschaubare, konkrete Projekte mit lokaler und regionaler Bedeutung und kurzer Laufzeit. Das Thema Wasser stehe

dabei im Vordergrund. Der gegenseitige Nutzen einer solchen Zusammenarbeit, so Dr. Rüdiger Wagner von Henkel, liege in der Verwirklichung von Projektideen der unterstützten Gruppen einerseits und einer Imageverbesserung des Unternehmens durch das Kommunizieren der Sponsortätigkeit in die Öffentlichkeit andererseits.

Hans-Josef Hönig vom NABU-Bundesverband machte auf den möglichen finanziellen Spielraum aufmerksam. Die Sponsoring-Einnahmen dürften einen gewissen Rahmen nicht überschreiten, um die Handlungsunabhängigkeit des Vereins zu wahren. Ebenso wenig sei Sponsoring zu Dumping-Preisen ratsam, da sonst nach den Gesetzen der Marktwirtschaft die Bereitschaft der Sponsoreseite sinke, größere Summen in Umweltschutzprojekte zu investieren. Umweltinitiativen müssten mit Gegenleistungen eine mögliche Zusammenarbeit für die Unternehmen attraktiv gestalten. Möglichkeiten seien zum Beispiel ein vorab mitgeliefertes Marketing-Konzept, welches das Umwelt-Engagement des Unternehmens werbewirksam hervorhebt, gemeinsame Kampagnen und Öffentlichkeitsauftritte oder Fortbildungsangebote für Firmenmitarbeiter. Mehrfach wurde von Unternehmer- und Naturschutzseite betont, dass nur das persönliche Engagement Einzelner in den entscheidenden Positionen eine Zusammenarbeit fördern und vorantreiben, aber auch gezielt verhindern könne. Der Abbau von Vorurteilen auf Unternehmens- und Naturschutzseite sei bisher nur zum Teil gelungen. Hingewiesen wurde auch auf die Gefahr einer eingeschränkten Handlungs- und Meinungsfreiheit der Gesponserten. Es komme immer wieder vor, dass ein Unternehmen sich vor allem ein „grünes Mäntelchen“ umhängen wolle. Durch Beispiele guter, konstruktiver Zusammenarbeit müsse aufgezeigt werden, dass eine Kooperation von ortsansässigen Unternehmen und Naturschutzverbänden im Hinblick auf die nachhaltige regionale Entwicklung von beiderseitigem Nutzen sein kann.

Karin Busch, Dipl. Ing. agr.

Projektförderung

1999 wurden 14 Projekte mit einem Gesamtvolumen von knapp 400.000,— DM von der NUA gefördert. Alle Projekte liefen bis zum Ende durch- keines wurde abgebrochen. Hinzu kommen etliche (größere) Projekte, die direkt vom MURL gefördert wurden.

Für das Jahr 2000 wird es nach mündlichen Aussagen des MURL voraussichtlich eine vergleichbare Förderung geben. Da die Mittelvergabe dann voraussichtlich wieder Ende des ersten Quartals erfolgt, wird schon jetzt auf eine rechtzeitige Projektplanung und vor allen Dingen Antragsvorbereitung verwiesen.

Ansprechpartner:
Peter Schütz, Tel.02361/ 305238

Umweltbildung

- „Runder Tisch“ - Umweltbildung:
Mittwoch, 16 Februar 2000 in Dortmund

- Umweltpädagogische Arbeitskreise:
aktuelle Frühjahrstermine unter:

1. Rheinland: Margret Bauer 0228/265263
2. Westfalen: Martina Schmidt-Jodin 02306/ 53541
3. Ruhrgebiet: Ute Jegelka 0201/2069460
4. Ostwestfalen: sollte gegründet werden
5. Südwestfalen: sollte gegründet werden

- Umweltbildungswerkstatt 2000:
(Ausrichter: ANU und NUA)

Mittwoch/Donnerstag, 29. Feb. und 1. März 2000

Ansprechpartner:
Peter Schütz, Tel.02361/ 305238

Wer Amphibien schützen will, braucht nicht nur Frösche und Lurche, sondern auch „Kröten“

Workshop zu Drittmittel - Akquisition der NUA in Kooperation mit der Sächsischen Akademie für Natur und Umwelt

Neben öffentlichen Förderprogrammen, Stiftungen, Spenden, Kooperationen und selbst erwirtschafteten Mitteln stellt das Sponsoring durch Wirtschaftsunternehmen zunehmend eine Möglichkeit dar, in Naturschutz und Umweltbildung geplante Projekte zu realisieren. Auch wenn der Förderrahmen für das Umweltsponsoring in Deutschland, ca. 200 Mio. DM/Jahr, bislang hinter den Erwartungen zurückbleibt, konnten dadurch bisher von Vereinen, Verbänden und staatlich getragenen Einrichtungen eine Reihe von Vorhaben umgesetzt werden, die ohne dieses, auf Leistung und Gegenleistung beruhende Vertragsverhältnis zwischen Sponsor und Non-Profit-Organisation (NPO), nicht möglich gewesen wären.

Ein Bestreben der NUA ist es, Beispiele dieser Kooperationen aufzuzeigen und die NPOs zu schulen, diese Vertragspartnerschaften als Teilfinanzierungsquellen gezielt zu erschließen. Dazu veranstaltete die NUA den Workshop „ÖKOSPONSORING - Möglichkeit der Projektfinanzierung“. Er fand 1999 auf Wunsch der Sächsischen Akademie für Natur und Umwelt in Dresden, dem Sitz der Sächsischen Stiftung für Natur und Umwelt als Kooperationspartner, statt. Die Inhalte und Lernziele des zweitägigen Seminars waren:

- Informationsstand verbessern
- Beurteilungskompetenz entwickeln
- (Ver-)Handlungspraxis ermöglichen und
- Selbstbewußtsein bei der Angebotsdarstellung und Vertragsgestaltung aufbauen

Neben einem überkommenen Fronten-Denken besteht auf NPO-Seite leider oft eine deutliche Unkenntnis über die Vergabebedingungen und die Größen der zur Verfügung stehenden Mittel. Unsicherheit besteht häufig auch bei den Regeln und Gepflogenheiten der Firmen und deren aktuellen kommunikationsstrategischen Interessen. Im Gegensatz zu den Mäzenen herkömmlicher Prägung sehen viele Firmen nicht erst im Rahmen der Agenda-Diskussion in der Förderung ökologischer Projekte eine Möglichkeit, gesellschaftliche Verantwortung zu demonstrieren. Auf diese Weise beabsichtigen sie, lokal oder überregional eine Imageverbesserung auf dem harten Markt der Unternehmensdarstellung zu erreichen.

Doch bis zu diesem Rendezvous ist es ein weiter Weg: Kein gesponsorter Sportverein fragt danach, wie sportlich der Geldgeber ist. Kein Veranstalter eines Musik- oder Theater-“Events“ wird den Unterstützenden nach seinen Kenntnissen über Mozart oder Molière fragen. Die „Ökos“ müssen es aber tun: Ihr Kapital in der Öffentlichkeit ist die Glaubwürdigkeit und das Engagement für einen gesellschaftlich allgemein akzeptierten Wert - mehr Lebensqualität durch eine saubere Umwelt und ein funktionsfähiger Naturhaushalt. Diesen Imagewert gilt es mit dem Kapital der anderen Seite, u. a. Managementenerfahrung, Effizienzdruck und Investitionsmittel zusammenzubringen, um möglichst im Dialog ein oder mehrere gemeinsame Projekte im Dienste von Natur und Umwelt zu entwickeln und zu verwirklichen.

Für die NPOs ist es vorteilhaft, die Spendensituation gesamtwirtschaftlich und individuell zu kennen. Vielfach suchen Firmen geradezu nach einem seriösen, engagiert und professionell arbeitenden Partner, um sich nach innen (Mitarbeitermotivation) oder außen (früher eher Produktwerbung, heute Unternehmensdarstellung meist wichtiger) besser zu platzieren. Die richtige Einschätzung des rechten Verhältnisses von Fördersumme und Firmennutzen ist dabei genauso wichtig wie die Inwertsetzung des eigenen Aufwandes für die Suche und die Durchführung gemeinsamer Projekte.

Der Workshop ist Teil einer Veranstaltungsreihe der NUA zur Entwicklung der persönlichen, berufsbezogenen Qualifikationen mit dem Ziel der Professionalisierung der Arbeitsstrukturen und der Beschäftigten in Natur- und Umweltschutz. Der Workshop „ÖKOSPONSORING“ findet am 24./25. Oktober 2000 in Recklinghausen statt.

Ansprechpartner:
Ottmar Hartwig
Tel.: 02361/ 305445



Ökosponsoring

Neuer NUA-Mann

Manfred Kebbel bringt forstliche Erfahrungen mit



Eingearbeitet hat sich inzwischen ein neuer Mitarbeiter der NUA. Oberforstrat Manfred Kebbel übernahm im August dieses Jahres das Sachgebiet von Richard Genkinger, der

wieder in die Abteilung Ökologie/Naturschutz der LÖBF wechselte. Biotopschutz und Freie Landschaft sind die zentralen Bereiche von Manfred Kebbel. „Hier sehe ich mich als Mittler zwischen Landnutzern auf der einen und dem amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutz auf der anderen Seite. Mein Ziel ist es, den Diskussionsprozess zwischen den verschiedenen Interessenvertretern zu fördern“, umreißt der 42-Jährige seine Aufgabe.

Diese Personalentscheidung wurde vom Kuratorium der NUA auch deshalb begrüßt, da das Thema Wald wieder in der NUA-Arbeit stärker betont werden soll. Zugute kommen dem Oberforstrat, dem Rauhaardackel Nicki nicht von der Seite

weicht, seine beruflichen Erfahrungen. Nach dem Studium der Forstwissenschaften in Freiburg und Göttingen und der zweijährigen Referendarzeit in der Landesforstverwaltung NRW leitete Kebbel acht Jahre bis 1995 den Forstplanungsbezirk Münsterland der damaligen LÖLF. „In der Zeit habe ich viele Kontakte zu Land- und Forstwirten aufgebaut, an Biotopmanagement-Plänen für Naturschutzgebiete mitgewirkt und dabei widerstreitende Interessen unter einen Hut gebracht.“

Nach der vierjährigen Tätigkeit als Mitarbeiter in der Forstdatenverarbeitung der LÖBF/LAfAO NRW hat sich der Forstmann nun für die Bildungsarbeit entschieden. Die ersten Tagungen und Seminare sind bereits geplant. Jagd und Naturschutz sowie Umsetzung von Naturschutz im Wald sind Themen, die nun wieder im NUA-Veranstaltungsprogramm 2000 angeboten werden.

Ansprechpartner:

Manfred Kebbel, Tel. 02361/305-399

Von der Erde auf den Teller

Für Schüler und Schülerinnen der Primarstufe ist die Broschüre „Von der Erde auf den Teller“ gedacht, die vom Kölner Umweltbildungsinstitut Natur & Kultur e.V. entwickelt und gemeinsam mit der McCain GmbH herausgegeben wurde. In dem lebendig illustrierten Schülerheft werden zu den Schwerpunktthemen Umwelt und Ernährung Geschichten, Spiele, Versuche und Ideen rund um die Kartoffel vorgestellt. Kinder lernen den wahren Schatz der Inka kennen und erfahren, was in der Kartoffel drinsteckt, wie Pommes frites hergestellt werden und welche Gerichte sich aus Erdäpfeln herstellen lassen. Die Entwicklung der Unterrichtsmaterialien steht im Zusammenhang mit einem Modellprojekt des Schulministeriums NRW zur Umsetzung der Agenda 21 in Schulen. Schüler und Schülerinnen untersuchen Energieaufwand, Umweltbelastung, Konsumverhalten sowie soziale und wirtschaftliche Fragen entlang der „Lebenswege von alltäglichen Gegenständen“ und schlagen damit die Brücke

von lokalem Handeln zu globalen Zusammenhängen. Die Broschüre veranschaulicht diese Aspekte am Weg der Kartoffel vom Anbau bis zum Kultgericht Pommes frites über das Supermarktregal bis zum Verbraucher.

Kostenlose Klassensätze (DM 10,- Versandkosten) gibt es bei Natur & Kultur - Institut für ökologische Forschung und Bildung e.V., Werkstattstraße 100, 50733 Köln, Tel. 0221/738580, Fax 0221/7325543.



„Agenda 21 in der Schule“

Nordrhein-Westfalens Beitrag zum bundesweiten Modellversuch

Die Zeit für schulische Modellversuche schien eigentlich vorüber zu sein, nun wurde Anfang August doch noch ein neuer gestartet. Und der hat es in sich. „Förderprogramm Bildung für nachhaltige Entwicklung“ heißt das jüngste Kind der Bundesländer-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung.

Vierzehn Bundesländer beteiligen sich an dem auf fünf Jahre angelegten Projekt. Sie wollen herausfinden, welche Ansätze in der Schule verfolgt werden müssen, um Gestaltungskompetenz für nachhaltige Entwicklung zu vermitteln.

Gleichzeitig soll auch im weiteren Verlauf erprobt werden, wie eine Integration der Bildung für nachhaltige Entwicklung in die schulische Regelpraxis gelingen kann.

Der BLK-Modellversuch stützt sich auf eine Projektstudie, die von der Forschungsgruppe Umweltbildung an der FU Berlin um Gerhard de Haan gefertigt wurde. Von Berlin aus wird der Modellversuch koordiniert, dort wird auch eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit aufgebaut. Dieser Modellversuch will öffentlich wahrgenommen werden und weit über den Kreis der unmittelbar beteiligten Schulnetze hinausreichen. Es wird regelmäßige Newsletter und umfangreiche Internet-Arbeit geben. Unter der Adresse www.service-umweltbildung.de kann man sich schon jetzt die hundertseitige Projektstudie ansehen oder herunterladen.

Und was werden wir in Nordrhein-Westfalen davon merken? Ebenfalls viel.

In den Regionen Bielefeld, Dortmund und Düsseldorf erhalten Schulen die Möglichkeit, Modellschule zu werden. Sie begeben sich in ein Netzwerk und arbeiten, unterstützt durch externe Beratung

und Fortbildungsangebote, gezielt an einer verabredeten Aufgabenstellung.

Wie lassen sich sich Umweltaspekte und Einwelt-Aspekt zusammenbringen? lautet die Frage in Bielefeld. In Dortmund steht Partizipation (von Schulen) in der Lokalen Agenda im Vordergrund. In Düsseldorf geht man der Frage nach, wie Schulen in das Öko-Audit einsteigen können und wie man es zu einem Nachhaltigkeitsaudit weiterentwickeln kann. Neben diesem Bemühen, neue Herangehensweisen zu entwickeln und zu erproben, wird von Anfang an auch schon an die in zwei, drei Jahren anstehende Verbreitung der neuen Ansätze gedacht.

Schulen, die sich schon auf den Weg gemacht haben, die im Austausch mit anderen stehen, werden eher die Anregungen des Modellversuchs aufgreifen. Daher sind Netzwerke mit Schulen sehr wichtig. Die bereits eingeführten Projekte „Umweltschule in Europa“ und „Globe“ sollen gestärkt werden und unter anderem mithelfen, innovative Anstöße des Modellversuchs an Schulen heranzutragen.



Auf diese Weise ist nun auch die NUA in den BLK-Modellversuch eingebunden. Damit „Umweltschule in Europa“ in NRW weiter vorankommt, ist der NUA im Zusammenhang mit dem Modellversuch eine halbe Lehrerstelle zugewiesen worden, damit von Recklinghausen aus die landesweite Koordina-

tion dieser Kampagne erfolgen kann. Annette Kemper hat diese Aufgabe übernommen. Sie kann über die Umweltschulkampagne und natürlich auch über „Agenda 21 in der Schule“ - wie der Modellversuch in unserem Land getauft wurde- Auskunft geben.

Ansprechpartner:
Paul Jömann
Tel.: 02361/305336
Annette Kemper
Tel.: 02361/305331



Höhn: Biologische Stationen haben zentrale Bedeutung



Umweltministerin Bärbel Höhn hat anlässlich der offiziellen Eröffnung der neuen Gebäude der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld auf die besondere Bedeutung der 40 Biologischen Stationen für den Naturschutz in NRW

hingewiesen. „Mit der Gründung von mehr als zehn weiteren Biologischen Stationen seit 1995 sind wir unserem Ziel, ein landesweit flächendeckendes Netz von Naturschutzzentren zu schaffen, ein großes Stück näher gekommen. Die Stationen sind für einen nachhaltigen Naturschutz vor Ort von zentraler Bedeutung, weil hier staatliche und ehrenamtliche Naturschützer mit Landwirten, Jägern und vielen anderen in der Region erfolgreich kooperieren. „Ohne die Arbeit der Stationen wäre die Bedeutung vieler wertvoller Naturschutzgebiete in NRW kaum mehr möglich“, betonte Bärbel Höhn. Die Biologischen Stationen pflegen Naturschutzgebiete, beobachten Pflanzen- und Tierwelt, betreiben praxisbezogene Forschung und beraten Landwirte bei der naturgerechten, extensiven Bewirtschaftung von Schutzgebieten. Sie werden überwiegend von Vereinen getragen.



Biologische Stationen

Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit der Biologischen Stationen des Landes NRW

- Ergebnisse der aktuellen Evaluation -

	Zahl
Biol.Stationen	
Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit	
eigener Veranstaltungskalender wird herausgegeben	23
Kalender anderer Veranstalter werden mitbenutzt	5
Exkursionen / Information über die Stationstätigkeiten	35
Wechsel- und Dauerausstellungen	31
Kooperation mit andern Bildungsträgern	23
Umweltbildung ist ein Schwerpunkt der Stationsarbeit	4
Internationale Bildungskoooperation mit Niederlanden u. Belgien	6
Agenda 21	
selbst im lokalen Agenda-Prozess aktiv	9
ausdrücklich an der Mitarbeit interessiert	8
Regional-Vermarktung	
Fleisch	17
Milch	1
Heu	1
Säfte	12
feste Kooperation mit alternativer Landwirtschaft (z.B. ABL)	2

Verantwortung für die Schöpfung

Natur und Umwelt rund um den Kirchturm

Bereits in der Vergangenheit haben einzelne NUA-Seminare zum Themenfeld „Kirche und Umwelt“ stattgefunden. Die NUA verstärkt nun die Zusammenarbeit mit den Kirchen in NRW. Als Ansatzpunkt dient dabei der Naturschutz in den Kirchengemeinden.

Derzeit wird in der NUA eine Mappe mit Informationsblättern zu Themen „Rund um den Kirchturm“ erstellt. Darin sollen detaillierte praktische Hinweise und Anleitungen zu verschiedenen Naturschutzthemen gegeben werden, die auf kirchlichen Flächen von großem Interesse sind. So sind z.B. Infoblätter zu Fledermäusen unter dem Kirchendach, Vögel als Kirchenbewohner, Kirche im grünen Kleid, Kirchplatzgestaltung, Pfarrgärten sowie Friedhofs- und Grabgestaltung geplant. Die Materialmappe wird zur Zeit von Markus von Berlo erarbeitet. Der Landschafts- und Freiraumplaner hat sich im Rahmen seiner Diplomarbeit mit Umwelt- und Naturschutz im kirchlichen Bereich auseinandergesetzt. Neben einer genaueren Betrachtung zum Verhältnis von Kirche

und Umwelt und zum Umweltengagement vor allem der katholischen Kirche, steht der Naturschutz in der Kirchengemeinde im Mittelpunkt der Arbeit. Am Beispiel der katholischen Kirchengemeinde St. Laurentius Uedem (Niederrhein) im Bistum Münster wurde dies exemplarisch umgesetzt. Ausgewählte Gemeindeflächen wurden untersucht und ein intensiver Diskussionsprozess mit verschiedenen

Gruppen in Gang gesetzt, so dass Maßnahmen beschlossen und teilweise bereits umgesetzt werden konnten. Dieses Beispielprojekt wurde im März 1999 mit dem Umweltpreis des Bistums Münster ausgezeichnet.

Im Rahmen der NUA-Tagung „Natur- und Umweltschutz rund um den Kirchturm“ (Nr. 73 im Veranstaltungsprogramm) am 21. Oktober 2000 in Möhnesee-Günne soll die Mappe vorgestellt werden.

Ansprechpartnerin:
Dr. Gertrud Hein
Tel.: 0231/305339



2000 Jahre Landschaft NRW

Geschichte - Spuren - Perspektiven

Im Laufe der letzten 2000 Jahre unterlag die Natur und Landschaft in NRW einem starken Wandel. Beginnend mit der Zeit der Kolonisation durch die Römer soll diese Landschaftsgeschichte aufgearbeitet werden, um Perspektiven für die Zukunft unserer Natur und Landschaft entwickeln zu können.

Zu Schwerpunktthemen wie „Kommen und Gehen von Arten“, Wald- und Landwirtschaftsgeschichte, Siedlungs- und Industriegeschichte sowie Änderung der Gewässersysteme werden

verschiedene NUA-Workshop-Veranstaltungen stattfinden. Bereits laufende Projekte verschiedener Museen, die sich mit Landschaftsgeschichte in NRW auseinandersetzen, sollen miteinander vernetzt werden. Durch begleitende Aktivitäten wie die Erstellung von Dokumentationen, Materialsammlungen, EDV-Medien und Ausstellungen soll auch ein Anreiz für die weitere Aufarbeitung der regionalen und lokalen Landschaftsgeschichte durch Vereine, Behörden, Schulen und Bildungseinrichtungen geschaffen werden.

Die einzelnen Termine der Workshop-Reihe werden gesondert angekündigt.

Ansprechpartnerin:
Dr. Gertrud Hein
Tel.: 02361/305339



NUA-Hefte Nr. 4



Einen weiten Bogen spannt das jetzt erschienene vierte NUA-Heft. Es geht zurück auf die Tagung „Öko-Audit - Stütze oder Ballast für Schulen im Agenda-Prozess?“ Und so lautet auch der Titel der 50-seitigen Veröffentlichung, die zum Preis von 10,—DM plus 2,— Versandkosten bei der NUA bezogen werden kann.

Wesentlicher Inhalt sind die Vorträge der drei Referenten, die sich sowohl theoretisch/wissenschaftlich wie auch konkret praktisch mit dem Thema befasst haben. Warum muss sich das Öko-Audit im Schulbereich zu einem Nachhaltigkeitsaudit weiterentwickeln? Wie ist vorzugehen, um an einer Schule ein Umweltmanagement einzurichten? Das sind nur einige Fragen, auf die das Heft Antworten gibt.

Ansprechpartner:
Paul Jömann
 Tel.: 02361/305336

Buchenwald-Reservate - unsere Urwälder von morgen

NUA-Seminarbericht Band 4 erschienen

In den letzten drei Jahrzehnten beschäftigten sich Wissenschaftler der verschiedensten Richtungen mit Naturwaldzellen / -reservaten in Deutschland. Zum ersten Mal sind ihre vielfältigen Ergebnisse in einer Publikation erschienen. Der jetzt veröffentlichte NUA-Seminarbericht Band 4 „Buchenwald-Reservate - unsere Urwälder von morgen“ gibt die Ergebnisse der Fachtagung vom 29.09. - 01.10.1998 in Bad Driburg wieder.



wirtschaft und den Naturschutz werden vorgestellt. Den besonderen thematischen Schwerpunkt bilden die Buchennaturwald-Reservate, deren Struktur- und Entwicklungsdynamik. Der Band der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA) enthält neue Untersuchungsergebnisse und gibt einen umfassenden Überblick über die aktuelle Forschung über Wald-ökosysteme in mitteleuropäischen Naturwaldreservaten.

Der thematische Bogen der 22 Referate, vier Exkursionen und neun Posterdarstellungen ist weit gespannt. Sowohl zahlreiche Einzeluntersuchungen aus den Bundesländern als auch länderübergreifende Auswertungen und Fragen der Integration des Naturwaldreservatkonzeptes in die praktische Forst-

Der NUA-Seminarbericht Band 4 „Buchenwald-Reservate - unsere Urwälder von morgen“ (316 Seiten) ist zum Preis von 30,—DM zuzgl. 2,— DM Versandkostenanteil zu beziehen über: Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW, Postfach 101051, 45610 Recklinghausen, Fax 02361/305340.

Umweltlinks im WorldWideWeb

Das Internet entwickelt sich auch im Umweltschutz zum unverzichtbaren Medium für Selbstdarstellung und Informationsaustausch. Auch die Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW präsentiert sich im Internet. Unter www.nua.nrw.de finden sich unter anderem das Veranstaltungsprogramm der NUA, Listen über Broschüren, Materialhefte, Seminarberichte und Ausstellungen, alle bisher erschienen Ausgaben der NUAncen und ausführliche Informationen über laufende Kampagnen der NUA.

Zu den Themen Umweltbildung und Natur- und Umweltschutz hier einige Surf-Tipps:

<http://www.umweltbildung.de>
Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e.V. (ANU); neben eigenen Veranstaltungs- und Bildungsangeboten bietet die ANU eine Liste mit über 500 Umweltbildungseinrichtungen sowie eine Vielzahl von Links zu weiteren Verbänden der Umweltbildung

<http://www.umwelt.org/anu/verbaende/banu>
Bundesweiter Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (BANU); Kurzprofil und eine Liste der 14 Natur- und Umweltschutz-Akademien in Deutschland samt Kurzbeschreibungen (auch über die Internetseiten der ANU zu erreichen)

<http://www.umwelt.org/anu/verbaende/igu>
Internationale Gesellschaft für Umwelterziehung (IGU); Kurzdarstellung dieses Zusammenschlusses von 37 Umweltbildungseinrichtungen aus Deutschland, Belgien, Polen, der Slowakei und der Tschechischen Republik (auch über die Internetseiten der ANU zu erreichen)

<http://www.umwelterziehung.de>
Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU); die DGU ist die Bundeskoordinationsstelle der Kampagne Umweltschule in Europa, deren Koordination die NUA für das Land Nordrhein-Westfalen übernommen hat, und bietet neben Eigen-darstellung auch Informationen über dieses Projekt

<http://www.umweltbundesamt.de/www-links/www.htm>
Umweltbundesamt; unter dem Thema Umweltschutz im Netz sind hier eine Reihe von Links zu Forschungseinrichtungen, Umweltverbänden und Behörden aufgelistet

<http://www.bund.net/nrw>
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband NRW (BUND); aktuelle Pressemitteilungen, Hinweise auf Veranstaltungen und Aktionen sowie Hintergrundinformationen zu aktuellen Umweltthemen im Bundesland Nordrhein-Westfalen



<http://www.nabu-nrw.de>
Naturschutzbund Deutschland, Landesverband NRW (NABU); aktuelle Pressemitteilungen und Informationen über Projekte und Aktionen in Nordrhein-Westfalen



www.Umwelt

FÖJ: NABU lehnt Quote ab

Erste bundesweite Tagung zum Freiwilligen Ökologischen Jahr

In Münster fand Mitte November die erste bundesweite Tagung zum Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) statt. Josef Tumbrinck, Vorsitzender des NABU NRW, der neun von 120 Stellen im Land anbietet, kritisierte die Quotierung bei der Vergabe der Stellen in NRW. Im Gegensatz zu den Regelungen in anderen Bundesländern sehen die Rahmenbedingungen für das FÖJ in NRW vor, dass mindestens 50 % der Stellen mit Haupt- und Realschulabsolventen besetzt werden müssen. „Die Regelungen geht völlig an der Realität vorbei“, erklärte Josef Tumbrinck. „Über 90 % der Bewerberinnen und Bewerber auf FÖJ-Stellen des NABU haben die Hochschul- oder Fachhochschulreife. Viele Interessenten bekommen jedes Jahr eine Absage und vorhandene Stellen bleiben unbesetzt.“

Mit seiner Kritik an der NRW-Regelung steht der NABU nicht allein, das zeigten die Diskussionen in den Foren. Eine Übertragung der NRW-spezifischen Quotierung auf die anderen Bundesländer wurde breit abgelehnt. „Länder wie Brandenburg machen uns vor, wie auch ohne Quote eine große Zahl von Jugendlichen mit Abschluss der

Sekundarstufe I für das FÖJ gewonnen werden“, so Tumbrinck. Er forderte auch, die Anzahl der FÖJ-Stellen in NRW in zwei Schritten von derzeit 120 auf 250 Stellen im Jahr 2002 zu erhöhen. Ein Drittel der Stellen, so der NABU, sollten Jugendlichen mit Abschluss der Sekundarstufe I vorbehalten sein. Durch zentrale Werbung für das FÖJ sollte versucht werden, die Zahl der Interessenten aus der Sekundarstufe I zu erhöhen.

Ansprechpartner:
NABU NRW
Tel.: 0281/33835-14



Lenken statt verbieten

Tagung „Wald, Erholung, Jagd“ am 3. September 1999 in Wesel

Die Ansprüche an den Wald sind vielfältig und in den meisten Fällen sind Konflikte zwischen den verschiedenen Interessengruppen vorprogrammiert, wenn alle Mitmenschen ohne Rücksichtnahme versuchen, ihre persönlichen Interessen durchzusetzen. Ein verträgliches Miteinander oder Nebeneinander bedarf - das wurde auf der Tagung von Experten der verschiedenen Disziplinen deutlich - der Koordination.

Im Kreishaus Wesel konkretisierten die Vertreter die Interessen ihrer Gruppe am Wald und führten praktische Beispiele zur Minderung oder Vermeidung von Konflikten an. Das Ergebnis: Der Schutz der Natur und des Waldes ist weit weniger durch Verbote und das Fernhalten der Menschen zu erreichen, sondern vielmehr durch Lenkung über Angebote sowie Bildung und Aufklärung der Waldbesucher.

Heiner Langhoff, untere Landschaftsbehörde des Kreises Wesel, stellte heraus, dass es gerade im Ruhrgebietsraum und seinen Randzonen nicht ohne Lenkung - insbesondere auch durch Angebote und Attraktionen -, Aufstellen von Regeln und (Selbst-) Kontrolle und deren Einhaltung geht. Dies war auch der rote Faden, der sich durch alle Vorträge zog, sei es

aus dem Blickwinkel der Waldbesitzer, der Naturschützer, der Jäger oder der verschiedenen Sportdisziplinen.

Jörg Wipf, Kommunalverband Ruhrgebiet, stellte die vielfältigen Angebotsleistungen in den verbandseigenen Wäldern für die Erholungssuchenden vor, die von der Erschließung mit einem multifunktionalen Wegenetz über Vermietung von Grillhütten, die Unterhaltung von Aussichts- und Feuerwachtürmen bis hin zu Bildungseinrichtungen für Schulkinder reichen. Untersuchungen über das Verhalten und die Wünsche der Besucher in den Wäldern des Ballungsraumes belegen die Erfolge dieses Konzeptes.

Auch das im Winter besonders störungsempfindliche Rotwild lässt sich mit einer Intensivierung des Skilanglaufs im selben Raum unter einen Hut bringen, wenn man durch eine geschickte Loipenführung dem Wild noch ausreichende Rückzugsmöglichkeiten belässt. Dies demonstrierte Dr. Petrak von der Wildforschungsstelle der LÖBF an einem Beispiel aus der Eifel. Auch Mountainbike-Fahren und das mehr oder weniger professionelle Pilzesammeln stören das Öko-System und die Interessen der übrigen Waldnutzer.

EU-Förderprogramm nutzen

Die Europäische Union wird das Förderprogramm „LIFE“ fortsetzen und in den Jahren 2000 und 2004 voraussichtlich rund 1,2 Milliarden Mark für die Unterstützung von Umwelt- und Naturschutzprojekten bereitstellen. Darauf weist Landesumweltministerin Bärbel Höhn hin.

Von dem Förderprogramm können nicht nur Unternehmen und Verwaltung, sondern auch Forschungsinstitute, Verbände und sonstige Einrichtungen bei der Planung und Umsetzung von Umweltprojekten profitieren. Die finanzielle Förderung kann bis zu 50 Prozent der Projektkosten betragen.

„In den Umweltprogrammen der EU liegt ein beträchtliches Investitionspotential und damit Arbeitsplätze, die wir im europäischen Wettbewerb nicht der Konkurrenz überlassen dürfen. Deshalb wollen wir durch gezielte Information und Beratung besonders kleinen Betrieben und mittelständischen Unternehmen den Weg zu den Fördermitteln der EU öffnen“, ermuntert Bärbel Höhn die Wirtschaft.

Im Rahmen der Förderprogramme LIFE-Umwelt und LIFE-Natur werden Projekte zur Erhaltung der

natürlichen Lebensräume wildlebender Tiere und Pflanzen ebenso unterstützt wie Lösungen für Umweltprobleme im Bereich von Städte- oder Raumplanung. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Förderung innovativer umweltfreundlicher Technologien. Hierzu zählen zukunftsweisende Projekte für Abfallrecycling, rationelles Abfallmanagement und moderne technologische Entwicklungen des vorsorgenden, produktionsintegrierten Umweltschutzes.

Allein mit dem Programm LIFE-Umwelt wurden im vergangenen Jahr sechs Unternehmen in NRW mit insgesamt rund 7,7 Mio. DM unterstützt.

Förderanträge für das Jahr 2000 können bis zum 15. Januar 2000 beim Düsseldorfer Umweltministerium eingereicht werden.

Ansprechpartner:
Umweltministerium NRW
Tel.: 0211/4566-638
Infos zu LIFE im Internet
<http://europa.eu.int/comm/life/home.htm>

100 Jahre Naturgartenbewegung Internationale Tagung in Hessen

Die holländische Naturgartenbewegung wird 75. Die schweizerische wird 15, die deutsche und österreichische zehn Jahre alt. Machen zusammen 100 Jahre Praxis. Grund genug, um Rückschau zu halten, die Gegenwart zu erkunden und die Zukunft zu erahnen. Vom 9. bis zum 12. März 2000 veranstaltet der Verein für naturnahe Garten- und Landschaftsgestaltung (Naturgarten e. V.) im hessischen Grünberg die Naturgarten 2000. Auf dieser internationalen Tagung referieren renommierte Naturgarten-Experten Europas aus Holland, Schweiz, Österreich und Deutschland. Am 9. März geht es um die Anzucht, Produktion und Verwendung



heimischer Wildpflanzen. Am 10. März um Anlage, Gestaltung, Pflege und Kundenmanagement im naturnahen Grün. Der 11. März steht unter dem Schwerpunkt Umwelterziehung in Kindergärten, Schulhöfen und Spielplätzen und am 12. März werden Perspektiven aufgezeigt fürs naturnahe Grün im nächsten Jahrtausend. Außerdem werden die Naturgartenbewegungen der einzelnen Länder vorgestellt. Neben insgesamt 27 Vorträgen gibt es elf Workshops und Filme.

Anmeldung:
Bildungsstätte des
Deutschen Gartenbaues
Gießenerstraße 47
35305 Grünberg
Tel.: 06401/91010
Fax: 06401/910191

Termine

Terminübersicht NUA-Veranstaltungen

Termin	Ort	Nr. / Thema	Info/Ansprechpartner
11.01. -13.01.00	Brakel	1. Praktikum: Einsatz von Motorsäge und Freischneider im Naturschutz	Landschaftsstation für den Kreis Höxter e. V., NUA
29.01. - 30.01.00	Höxter	2. Bestimmung und Ökologie von Libellenlarven	LNU, AK Libellen, Essener Aktion gegen Umweltzerstörung
08.02. 2000	Oeventrop	3. Lebensraum Ruhr	NUA, GÖS-Projekt „Lebensraum Ruhr“ Paul Jömann
23.02. - 24.02.00	Lünen	4. Umweltbildungswerkstatt 2000	NUA, ANU Peter Schütz
26.02.00	Herten	5. Praktikum: Spielgeräte aus Weide/Lehmofenbau	BUND OG Herten
08.03.00	Overath	6. Schutz von Streuobstwiesen / Altbaumpflege	LNU (RBN)
10.03.00-	Halver	7. Regionaltypische Obstsorten fördern	BUND
14.03.00-	Bad Sassendorf-Lohne	8. Feldhecken: Ökologie, Anlage und Pflege	LNU (ABU)
15.03.00-	Gelsenkirchen	9. Arbeitskreis Natur an der Schule: Schulgeländeumgestaltung zusammen mit dem Stadtteil	NUA, Arbeitskreis Natur an der Schule Paul Jömann
18.03.00-	Wünneberg	10. Vögel in Westfälischen Agrarlandschaften	Zentrum für Naturschutz und Naturheilkunde Wünneberg, NUA
18.03.00-	Düsseldorf	11. Akzeptanzstrategie für FFH-Gebiete in NRW	NABU

Kurz notiert...

Die Agenda 21 für das Land Nordrhein-Westfalen ist auf dem Weg. Doch zunächst sind die unterschiedlichsten Ressorts, allen voran die Wirtschafts-, Umwelt- und Städtebau-Ministerien, bemüht, sich für die Aufstellung einer Landes-Agenda 21 abzustimmen.

Zwischenzeitlich trafen sich an drei Terminen sog. „Nicht-Regierungs-Organisationen“ (NRO) in Dortmund und zuletzt in Iserlohn. Auf dem letzten Treffen in Iserlohn sollte schon ein Papier verfasst werden, dass der Politik den Willen der NRO'S signalisiert, mit einer Agenda 21 für das Land Nordrhein-Westfalen „ernst“ zu machen.

Leider war die entscheidende Veranstaltung in Iserlohn nur mäßig besucht, einzelne Arbeitsgruppen zu Fachthemen konnten zum Teil nur mit drei bis vier Personen knapp zustande kommen - so auch leider der Arbeitskreis „Naturschutz“.

Die Tagung wurde von der evangelischen Kirche und dem Büro CAF/Agenda-Transfer organisiert. Der BUND, als einziger Umweltverband für die ganze Tagung mit mehreren Personen vertreten, reklamierte - wie auch vereinzelt Vertreter der Verbände aus dem Bereich „Dritte Welt“, dass das (vorbereitete) Papier zur Unterstützung einer Agenda 21 für das Land NRW nicht „nur liebe und brave Beliebigkeiten“ enthalten dürfe, sondern bereits konkrete inhaltliche Aussagen zu einer Agenda 21-NRW zu enthalten hätte.

Die Organisatoren müssen jetzt nachbessern - Mann und Frau - dürfen gespannt sein, was draus wird. Bis eine größere Tagung zu dem Thema stattfindet (der Eine-Welt-Beirat plant nach eigenen Angaben eine solche Veranstaltung für den Herbst des nächsten Jahres), muss es auf jeden Fall einen umfassenderen Konsultationsprozess der NRO'S geben.

Die Usselner Bauernmolkerei

Erste Schritte in Richtung Zusammenarbeit in Sachen Regionale Vermarktung gab es auf der Tagung „Die Upländer Molkerei“ der NUA Mitte Juni 1999 in Willingen-Usseln. Zum ersten Mal saßen Vertreter der Usselner Bauernmolkerei, der Westfälischen Landwirtschaft, Lehrer, ein Vertreter des Gran Dorado-Parks sowie die Bürgermeister von Willingen und Medebach an einem Tisch. Der Willinger Bürgermeister Hubert Bechstein erinnerte daran, dass der Tourismus für die Gastgebergemeinde Willingen eine wichtige wirtschaftliche Rolle spiele. Die Bauernmolkerei Usseln passe gut in das Konzept. Daher habe die Kommune die Neugründung der Molkerei kraftvoll unterstützt.

„Die Upländer Bauernmolkerei ist eine Chance, die Milch der Region in der Region zum Wohle der Region anzubieten“, so NUA-Leiter Horst Frese. Dabei setzt die NUA auf die Mithilfe aller Beteiligten. Das Ergebnis: In Medebach wird eine Informationsveranstaltung zu allen Fragen der Umstellung von konventionellem Landbau auf Ökolandbau angeboten.

„Wir setzen auf die Zukunft und die heißt umweltverträgliche Landwirtschaft“, brachte der Vorstandsvorsitzende der Upländer Bauernmolkerei, Josef Jacobi, die Linie des Betriebes auf den Punkt. Die Bauernmolkerei setzt darauf, dass eine vernünftige Agrarernährung auch vom Verbraucher zunehmend akzeptiert wird. Jakobi stellte zusammen mit Geschäftsführerin Karin Artzt-Steinbrink den Verkaufsladen der Bauernmolkerei

vor. Hier werden Milchprodukte und Bioerzeugnisse verkauft. Inzwischen habe sich der Laden zu einem Spezialitätengeschäft von Käse aus biologischem Anbau entwickelt.

Bald schon soll ein einzigartiges Milch-Mu-h-seum eingerichtet werden mit Landwirtschaftsausstellung, Videoshow, Milchbar, Analyselabor usw.

Auf die Kosten der umweltgerechten Landwirtschaft wies Dr. Christian Mohr, Leiter der Kreisstelle der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe, hin. Er sieht bei der Biomilch die höheren Kosten für den Verbraucher als Hauptproblem. Josef Jacobi hielt das Qualitätsdenken der Verbraucher dagegen: „Wenn das Futter immer billiger wird, wird das Ergebnis auch immer billiger. Am Ende haben wir bei den Milchbetrieben weißes Wasser.“ Dr. Mohr wies darauf hin, dass die Anzahl der extensiv wirtschaftenden Milchviehbetriebe in diesem Jahr im Hochsauerlandkreis deutlich von 5 auf 18 Betriebe gestiegen sei. Sie sind damit auf dem Weg zu Biomilchhöfen. Ein weiteres Problem für die Umstellung auf Ökolandbau nannte Ortslandwirt Josef Schreiber. Er gab den Mangel an preiswerten Pachtflächen zu bedenken. Für Biomilch werden, weil nicht gedüngt wird, größere Flächen benötigt. Die Ausweitung von Bau- und Gewerbeflächen würden die Pachtpreise ansteigen lassen.

Ansprechpartner:
Horst Frese
Tel.: 02361/305225



Faszination Natur 2000

„Faszination Natur 2000“ lautet der Titel des NABU-Kalenders für das kommende Jahr. Die erstklassigen Fotos zeigen eine vielfarbige Palette von Tieren und Landschaften Europas. Wiedehopf, Baumrarder, Bienenfresser, Austernfischer, Fuchs und weitere Motive zieren im Großformat (30 x 42 cm) die Monatsblätter. Der Kalender kann zu einem Stückpreis von 24,- DM (inklusive Porto und Verpackung) per Verrechnungsscheck beim NABU Landesverband NRW, Postfach 1245, 46472 Wesel, bestellt werden.

BIO FACH

Vom 17. bis 20 Februar 2000 findet die Weltfachmesse für Naturkost und Naturwaren BIO FACH auf dem Messegelände Nürnberg statt. Dabei sind über 1300 Aussteller aus mehr als 50 Ländern. Schwerpunkt der Messe sind die Sektoren Biolebensmittel (72 %) und Naturkosmetik (8 %). Angeboten werden auch Heilmittel, Naturtextilien, Naturmöbel, Spielwaren, Geschenke und Reinigungsmittel. Erwartet werden ca. 20000 Fachbesucher.

WIRTSCHAFTS UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

Lokale Agenda auf dem Lande - Handlungsfelder für Frauen



Am 27. und 28. Oktober 1999 fand in der Landvolkshochschule Schorlemer Alst in Warendorf die Tagung „Lokale Agenda auf dem Lande - Handlungsfelder für Frauen“ statt. Ausrichter der Tagung waren die NUA und die LÖBF/LAfAO NRW. Ziel der Tagung war es, auch im ländlichen Raum Nordrhein-Westfalens mehr Frauen zu motivieren, bei lokalen Agendaprozessen kreativ mitzuwirken und sich zu engagieren.

Ein Werkstattgespräch setzte sich mit der Beteiligung von Frauen im ländlichen Raum an Planungsprozessen auseinander. Die Teilnehmerinnen waren sich einig, dass es erforderlich ist, Frauen durch gezielte Aktivitäten (Frauenstammtische, Aktionen) in die Planung mit einzubeziehen und ihre Meinung abzufragen, so dass ihre konstruktiven Anregungen wesentlich dazu beitragen, Planungen (z.B. Dorferneuerung, neue Verkehrskonzepte) im ländlichen Raum effektiver und nachhaltiger zu gestalten. Frauenbelange müssen als Querschnittsaufgabe gesehen werden.

Die Lokale Agenda bietet die Chance, durch Konsensbildung mehr Gerechtigkeit zu erreichen: Verteilungsgerechtigkeit, Geschlechtergerechtigkeit und Gerechtigkeit zwischen der heutigen und zukünftigen Generation. Wenn sich Frauen in verschiedenen Lebenssituationen in ihrer Region berufs- und parteiübergreifend zusammensetzen und über eine positive Utopie Konsens erzielen, dann haben sie für diesen Agenda-Prozess einen ersten wichtigen Schritt gemacht. Wie vielfältig die Möglichkeiten für Landfrauen sind, sich in einer Region für die Lokale Agenda zu engagieren, zeigte das Referat von Erika Ollefs (Rheinische Landfrauenvereinigung).

Ein weiterer Tagungsteil widmete sich dem Engagement von Landfrauen in ihren Regionen. Greta van der Beek (MURL) berichtete über Förderungsmöglichkeiten von Landfrauen-Aktivitäten durch das Umweltministerium. Einen Einblick in die Erwerbsmöglichkeiten von Frauen auf dem Land gab Maria Westerhorstmann vom LandfrauenService Westfalen-Lippe. Dort arbeiten mittlerweile ca. 400 speziell qualifizierte Anbieterinnen von Serviceleistungen rund um den Bauernhof zusammen.

Impressum

Natur- und Umweltschutz-Akademie
NRW (NUA)
Siemensstr. 5, 45659 Recklinghausen
Postanschrift:
Postfach 101051,
45610 Recklinghausen
Tel.: 02361/305-0,
Fax: 02361/305-340
Email: nua-z@nua.nrw.de
<http://www.nua.nrw.de>

Redaktion:
Silke Krieg, 02361/305474

Gestaltung:
D. & U. Lischewski
Ö/K/O/M GbR, Münster
Druck auf 100% Recycling -
Papier,
Dezember 1999

*Die NUA ist eingerichtet bei der
Landesanstalt für Ökologie,
Bodenordnung und Forsten/
Landesamt für Agrarordnung NRW
(LÖBF/LAfAO)*